



Prinzessin Letizia (l.) stellt ihre Tochter Leonor (o.) erstmals der Öffentlichkeit vor. Die Kleine verschief den Fototermin. FOTOS: AFP/DPA

Spaniens „kleine Königin“ – Leonor verschief ersten Fototermin

MADRID – Unter Jubelrufen Hunderter Schaulustiger und dem Blitzlichtgewitter zahlreicher Fotografen ist die kleine Prinzessin Leonor gestern aus der Madrider Ruber-Klinik entlassen worden. Kronprinzessin Letizia (33), im beigefarbenen Hosenanzug, hielt das in eine weiße Decke gehüllte Baby im Arm. Es schlief friedlich. „Ein so süßes Mädchen mit kastanienbraunem Haar“, berichtete begeistert eine Reporterin. Auch Letizia strahlte glücklich und sagte, ihr Töchterchen sei „preciosa“ – entzückend. Kronprinz Felipe (37), der seine Frau und seine Tochter aus der Klinik

nach Hause brachte, sagte zu den Reportern: „Sie ißt sehr gut und schläft die ganze Zeit.“ Leonor war am vergangenen Montag um 1.46 Uhr zur Welt gekommen. Die Ärzte hatten einen Kaiserschnitt gemacht, der eigentlich nicht geplant war. Letizia wollte ihr Kind auf natürlichem Wege zur Welt bringen. Aber als das 3540 Gramm schwere und 47 Zentimeter große Baby nicht kommen wollte, wurde auf Anordnung des Leibarztes die Operation vorgenommen. Letizia bekam eine Lokalanästhetik. Offenbar hatte der Eingriff die junge Mutter mehr mitgenommen

als angenommen. Am zweiten und dritten Tag hatte sie Wundschmerzen. Sie sollte eigentlich schon am Freitag entlassen werden, doch ihr Gynäkologe verlängerte den Klinikaufenthalt. So mußten die Spanier ungewöhnlich lange auf das erste Foto von Leonor warten. Der König hatte es ungeduldig vor Freude über sein jüngstes Enkelkind schon für den vergangenen Freitag angekündigt. „Unsere kleine Königin“, freuten sich viele Spanier. Denn einer Umfrage zufolge soll Leonor eines Tages den Thron besteigen. Noch gilt die männliche Thronfolge. (pos)

15jähriger fuhr vier Menschen tot – 21 Monate auf Bewährung

NEUSTADT/AISCH – Er war erst 15 Jahre alt, als er mit dem Auto seiner Mutter gegen zwei Bäume raste und vier Jugendliche (14 bis 15) in den Tod riß. Gestern wurde er vom Amtsgericht Neustadt/Aisch (Mittelfranken) zu 21 Monaten auf Bewährung und 100 Tagen gemeinnütziger Arbeit verurteilt. Seine Mutter (42) erhielt eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und muß 2500 Euro bezahlen. Auch ihr wurde vierfache fahrlässige Tötung vorgeworfen, weil sie den Autoschlüssel

liegenließ. Der Richter: „Sie hätte besser auf ihren Sohn aufpassen müssen.“ Er war aber schon öfter gefahren. Eine Mitschülerin (15) sagte, wenige Wochen vor dem Unfall habe die Mutter ihm mit den Worten „Fahr aber vorsichtig“ die Schlüssel gegeben. Im Juni 2004 unternahm er mit vier Freunden sowie einem 22 Jahre alten Bekannten die tödliche Spritztour. In einer Kurve kam der Wagen von der Straße ab. Der Junge und der 22jährige überlebten verletzt. (ap/dpa)

MILITÄRAKADEMIE

Williams guter Eignungstest

LONDON – Prinz William (23) hat nicht nur Schlag bei den Frauen, sondern kann auch hartgesottene Militärs beeindrucken. Bei einem Einstellungstest der Militärakademie Sandhurst schaffte der ältere Sohn von Großbritanniens Thronfolger Prinz Charles (56) sieben von zehn Punkten – eine außerordentliche Leistung. Die Offiziere hätten William, so die Londoner „Sun“, als „athletisch, klar denkend und intelligent“ beschrieben. Sein Bruder Harry (21) hatte es bei dem Test nur auf vier von zehn Punkten gebracht. (dpa)

EXPERTEN Grippe-Pandemie nicht zu stoppen

GENF – Eine Grippe-Pandemie unter Menschen ist nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nicht mehr abzuwenden. Generaldirektor Jong Lee warnte in Genf, daß der mutierte Erreger einer Vogelgrippe bereits die Spanische Grippe von 1918 ausgelöst und 40 bis 50 Millionen Menschen getötet habe. Lee: „Eine solche genetische Veränderung wird es auch bei den aktuellen Vogelgrippe-Viren geben. Wir wissen nicht wann. Wir wissen aber, daß es passieren wird.“ Die EU stellte Asien, wo bisher 63 Menschen an der Seuche starben, 30 Millionen Euro zur Bekämpfung der Vogelgrippe bereit. (dpa)

FALL MOSHAMMER Zeugin: Mörder wollte fliehen

MÜNCHEN – Nach dem Mord an Münchens Modezar Rudolph Moshhammer († 64) wollte der geständige Täter Herisch A. (25) in den Irak fliehen. Das sagte gestern seine Freundin (25) vor dem Münchner Schwurgericht aus. „Er erzählte mir, daß er großen Ärger mit der Polizei bekommen könnte, weil er die Glasscheibe eines Geschäfts zertrümmert habe“, so die rumänische Nachtbar-Tänzerin. Von dem Mord an Moshhammer habe er ihr nichts gesagt. Auch daß Herisch A. homosexuelle Kontakte hatte, habe sie nicht gewußt. (dpa)

WELTPREMIERE LONDON FEIERT DEN NEUEN FILM UM DEN JUNGEN MAGIER

Hermine verzaubert Harry-Potter-Fans

Noch neun Tage, dann startet das vierte Abenteuer des Zauberlehrlings auch in deutschen Kinos.

Katrin Nürnberger London

Ein feuerspeiender Drache. Eine Brücke, in geisterhaft grünliches Licht getaucht. Immer wieder das unüberhörbare Pfeifen von Eulen. Und fast 8000 jubelnde Fans: Die Weltpremiere des vierten Potter-Films „Harry Potter und der Feuerkelch“ in London war ein magisches Spektakel der Superlative, dem selbst heftiger Dauerregen nichts anhaben konnte.

Hauptdarsteller Daniel Radcliffe (16, „Harry Potter“), Emma Watson (15, „Hermine Granger“) und Rupert Grint (17, „Ron Weasley“) konnten sich vor Autogrammjägern kaum retten – und genossen neben Stars wie Madonna (47, kam mit Tochter Lourdes), Supermodel Claudia Schiffer (35), Schauspielerin Kate Beckinsale (32, kam mit Tochter Lilly Sheen) und Hollywoodgröße Rob Lowe (41, brachte seine vier Söhne mit) ihren großen Moment auf dem roten Teppich.

Nicht dabei war Harry-Potter-Autorin Joanne K. Rowling (40) – ihr Mann hatte sich einer Blinddarm-Operation unterziehen müssen.

„Ich versuche zu lernen, mich zu entspannen, wenn die Mädchen kreischen. Es wird bei jeder Premiere etwas leichter“, gestand Daniel Radcliffe, der sich für das Event mit einem grünen Samtanzug von Christian Lacroix in Schale geworfen hatte. „Ich sehe mich selbst noch immer nicht als Sex-Symbol und fühle mich nur an Tagen wie diesen überhaupt berühmt.“ Radcliffe, der für den „Feuerkelch“ neun

Millionen Euro Gage bekommen haben soll (für den ersten Potter gab es nur 90 000 Euro), besteht darauf, ein „ganz normaler Junge“ zu sein: „Ich hatte einfach Glück, als ich ausgewählt wurde“, sagt er. Viel wichtiger sei für ihn, endlich 16 zu sein: „Das ist große Klasse. Man kann Sex haben und Lotto spielen...“

Auch die kesse Emma Watson ließ sich von Madonna & Co. nicht die Show stehlen. Vorbei sind die Zeiten der netten Kleinstmädchenkleider – „Hermine“ ist zur jungen Dame herangewachsen, trug eine weiße blumenbestickte Chifonrobe samt Stirnband und verriet geheimnisvoll – schon ganz die Diva: „Es gehörte einer Leinwandgöttin aus den 20er Jahren. Ich fand es angemessen für mich.“ Zur anschließenden After-Show-Party erschien sie in einem engen schwarzen Abendkleid – und die Gäste staunten: „Ganz schön sexy!“

Die Zuschauer konnten auch einen Blick auf die Newcomerin Katie Leung (18) erhaschen, die die schöne Cho Chang spielt – und Harry seinen ersten Filmkuß gibt. „Es ist unvermeidlich, daß einige Mädchen hier neidisch auf mich sind, doch bis jetzt sind alle nett zu mir gewesen“, so die Schottin.

Der Kuß wurde allerdings wieder herausgeschnitten und wird nun erst im fünften Teil gezeigt – damit der Film nicht dem Buch

vorausleilt. Dann versetzte Katie Leung den weiblichen Fans noch einen weiteren Stich: „Im wahren Leben wäre ich nie mit Daniel zusammengekommen. Er ist ein toller Kerl, aber zu jung für mich.“

Der jedoch kümmert sich nicht über die Abfuhr, träumt von einem Date mit seiner Lieblingschauspielerin Scarlett Johansson und freut sich auf den fünften Potter-Streifen („Harry Potter und der Orden des Phönix“ kommt 2007 heraus, Dreharbeiten beginnen im Februar): In dem hat Harry nämlich seine erste richtige Liebeszene. Daniel verschmitzt: „Ich kann es kaum erwarten!“ In Deutschland ist der „Feuerkelch“ vom 17. November an zu sehen. Der Film geriet in der Regie von Mike Newell düsterer und gruseliger als alle Vorgänger. Da die Akteure inzwischen älter seien, habe er den Streifen ganz bewußt „eher wie einen Thriller inszeniert“, sagte Newell. Potter-Fan Sophie Fresco (10) über das 157 Minuten lange Werk: „Der Film ist der beste aus der ganzen Reihe.“



Premiere in London: Daniel Radcliffe (Harry Potter) und Katie Leung (Cho Chang).



Jubel vor dem Odeon-Kino am Leicester Square: Tausende Fans warten auf die Potter-Stars. FOTOS: AP/AFP



Wow, Hermine! Die 15jährige Emma Watson kam im kleinen Schwarzen zur After-Show-Party.

Schweden geht das Bargeld aus – Automaten bleiben nach Überfällen leer

STOCKHOLM – Nach einer Serie brutaler Raubüberfälle geht in Schweden das Bargeld aus. Nachdem die Gewerbeaufsicht sämtliche Geldtransporte ohne Polizeischutz wegen einer Gefährdung des Personals untersagt hat, mußten gestern vor al-

lem in Stockholm und anderen Großstädten nach und nach die Geldautomaten abgestellt werden. „Kein Bargeld mehr“, lautet stets die Begründung, während sich im umgekehrten Fall die Buchhaltungen großer Warenhäuser Sorgen wegen ihrer gi-

gantisch gewachsenen Bestände an Bargeld machten. Für sie war eine Beförderung der Tageseinnahmen zur Bank ebenfalls wegen des Verbots von Geldtransporten nicht möglich.

„So kann es nicht weitergehen, unser Alltag funktioniert ja nicht

mehr“, meinte Bankdirektor Kjell Hedman von der Förenings sparbanken aus Dalarna. Knapp eine Woche zuvor hatte die Arbeitsschutzbehörde Ähnliches gesagt, nachdem Gangster wieder einmal einen Geldtransport überfallen, den gepanzerten Wagen da-

bei regelrecht gesprengt und eine der Fahrerinnen schwer verletzt hatten. 34 solcher Überfälle wurden seit Jahresbeginn registriert.

Aus Polizeikreisen verlautete dagegen, man dürfe vor einer kleinen Gruppe Krimineller nicht einknicken. (dpa)

Studie: Griechen beim Sex Weltmeister

HAMBURG – Wenn es um Sex geht, sind die Griechen Weltmeister. Das geht aus einer gestern veröffentlichten Studie des Kondomherstellers Durex hervor. Danach gehen die Hellenen 138mal pro Jahr mit ihrem Partner ins Bett. Die Deutschen liegen mit 104 Liebesspielen nur knapp über dem weltweiten Durchschnitt von 103 Akten pro Jahr.

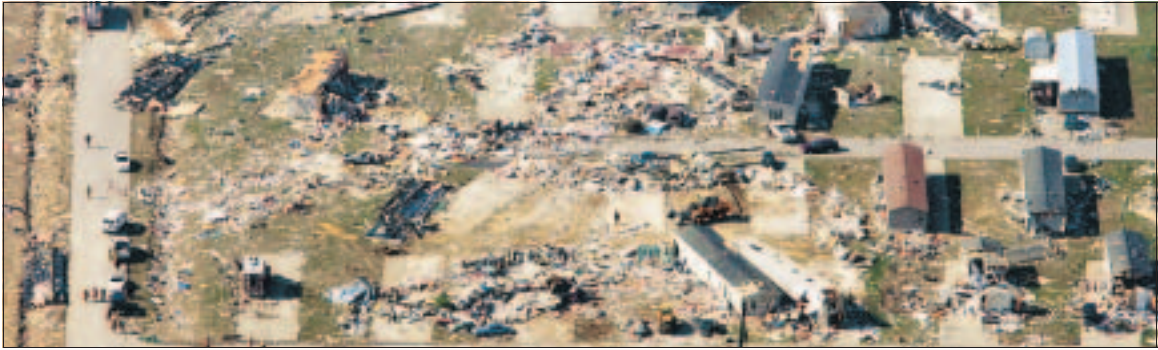
Weitaus häufiger als wir kommen die Südosteuropäer zur Sache. Hinter Griechenland platzierten sich Kroatien mit 134mal Sex pro Jahr, Serbien-Montenegro (128) und Bulgarien (127). Der bisherige Weltmeister Frankreich (120) landet dies-

mal zusammen mit Tschechien auf Platz fünf. Besonders liebesmüde sind die Japaner. Sie schaffen den Akt durchschnittlich nur 45mal pro Jahr.

Dafür verlieren junge Bundesbürger im Schnitt schon mit 15,9 Jahren ihre Unschuld – nur etwas später als die führenden Isländer (15,6), aber deutlich früher als der weltweite Durchschnitt (17,3). Bei der Zahl der Sexpartner (5,8) hinken wir gewaltig hinterher. Hier erwiesen sich vor allem die Türken mit 14,5 Partnern als Freunde der Abwechslung. Für die Studie wurden 317 000 Menschen aus 41 Ländern befragt. (dpa)

KATASTROPHE WIRBELSTURM ZERSTÖRT US-SIEDLUNG

Todes-Tornado wütet mit 250 km/h



In Evansville ist die Schneise der Verwüstung einen Kilometer breit. Nur wenige Häuser blieben stehen. FOTO: AP

EVANSVILLE – Ein verheerender Tornado hat im Südwesten des US-Staates Indiana mindestens 23 Menschen das Leben gekostet, darunter auch mehreren Kinder (wie berichteten). Das jüngste Opfer war erst zwei Jahre alt. Sie alle wurden im Schlaf von dem Sturm überrascht, der mit Windgeschwindigkeiten von

bis zu 250 km/h eine Mobilheimsiedlung zerstörte. Etwa 100 Bewohner wurden verletzt.

„Es war ein wirklich lautes Getöse“, sagte Steve Gaiser, ein Bewohner des Eastbrook Mobile Home Parks bei Evansville. „Es schien nicht länger als 45 Sekunden zu dauern, dann war es wieder ruhig.“ Der Wirbelsturm

war am frühen Sonntag morgen entlang des Ohios gezogen. Er hinterließ eine rund 30 Kilometer lange und einen Kilometer breite Schneise der Verwüstung, zerstörte Häuser und wirbelte Autos wie Spielzeug durch die Luft. Gestern suchten Retter noch immer in den Trümmern nach Opfern. (ap)

Wer ist der falsche Earl of Buckingham?

LONDON – Mehr als 20 Jahre war er für seine Familie, seine Nachbarn und seine Arbeitskollegen der Earl of Buckingham – doch der letzte echte adlige Buckingham ist seit gut 400 Jahren tot. Der Betrüger, der sich den Titel unter den Nagel riß, muß wegen Urkundenfälschung möglicherweise ins Gefängnis. Doch warum weigert er sich, seine wahre Identität preiszugeben?

Der Mann hatte 1983 die Identität von Christopher Edward Buckingham angenommen, einem Säugling, der kurz zuvor gestorben war. Unter diesem Namen bekam der Betrüger problemlos einen Paß und den Füh-

erschein. Doch damit nicht genug: Um dem Namen mehr Klang zu verleihen, stahl er den Adelstitel. Seine Frau und seine Kinder Lindsey (19) und Edward (17) ahnten nichts.

Doch nun flog der Schwindel auf, und der Möchtegern-Graf gab alles zu. Seine wahre Identität will der Mann, der als wohlhabend gilt, aber nicht nennen. Selbst DNA-Tests und der Abgleich seiner Fingerabdrücke brachten die Ermittler nicht weiter. Jetzt wurde Interpol eingeschaltet. Polizeisprecher Dave Sprigg: „Es muß einen wirklich ernsten Grund geben, warum er so sehr auf Geheimhaltung bedacht ist.“ (dpa)

NACH AUSBRUCH

Todeskandidat gefaßt

HOUSTON – Drei Tage nach der Flucht aus einem texanischen Gefängnis ist ein zum Tode verurteilter Doppelmörder (35) gefaßt worden. Die Polizei nahm den Betrunknen in einem Getränkelenken fest. Er war mit einem Dienstausweis der Staatsanwaltschaft entkommen. (dpa)

2,67 PROMILLE Fußgänger nicht mehr versichert

KÖLN – Bei 2,67 Promille verliert ein Fußgänger den Schutz seiner Unfallversicherung. Wer soviel getrunken habe, leide unter einer Bewußtseinsstörung, urteilte das Kölner Oberlandesgericht (Az.: 5 W 111/05). (dpa)

SECHS ARBEITER TOT Autobahn-Brücke eingestürzt

GRANADA – Sechs Bauarbeiter sind beim Einsturz einer Autobahnbrücke in Südpaspanien ums Leben gekommen. Eine 60 Meter lange Stahlplattform, die später einmal als Teil der „Mittelmeer-Autobahn“ Malaga und Almeria verbinden sollte, war in der Nähe des Ferienorts Almuñecar 50 Meter tief abgestürzt, weil ein Stahlträger nachgegeben hatte. (dpa)

UDO JÜRGENS Mit 71 noch mal auf Tournee

MÜNCHEN – Mit 66 war noch lange nicht Schluß, und mit 71 geht Udo Jürgens jetzt zum 20. Mal auf Tournee. Die Konzertreise durch Deutschland, Österreich und die Schweiz beginnt am 26. Januar in Köln. In Hamburg singt Jürgens am 25. Februar (Color Line Arena). (dpa)

RAUMSTATION Neue Crew geht im All spazieren

WASHINGTON – Die neue Crew der Internationalen Raumstation (ISS) hat ihren ersten Außeneinsatz absolviert. Bei dem „Weltraum-Spaziergang“ mußten die Raumfahrer eine Außenkamera anbringen und eine defekte Sonde entsorgen. (dpa)

WEISSRUSSLAND Deutscher Bus verunglückt

MINSK – Vier Menschen sind beim Zusammenstoß eines deutschen Reisebusses mit zwei weiteren Fahrzeugen in Weißrußland getötet worden. Als Ursache des Unglücks nahe Kobrin gilt dichter Nebel. Der Bus fuhr von Rußland nach Deutschland. (dpa)

ENTDECKT Ein Elch in Bayern

WEIDEN – Ein Jäger hat in der Oberpfalz (Bayern) einen Elch entdeckt. Er habe ihn nahe Wernberg-Köblitz gesehen und fotografiert, sagt Revierjäger Fritz Loew. Der Elch komme aus Polen oder Weißrußland. In Deutschland steht er unter Naturschutz. (ap)